

Vom Zürichsee in die Bundesliga

FUSSBALL Beim Bundesligisten MSV Duisburg unterzeichnete Carmen Pulver einen Zweijahresvertrag. Den Transfer von den Grasshoppers nach Deutschland hat die junge Herrlibergerin Nationaltrainerin Martina Voss-Tecklenburg zu verdanken.

«Eigentlich wollte ich normal die Schule fertig machen und weiter bei GC Fussball spielen», verrät Pulver. Es kam jedoch anders. Nationaltrainerin Martina Voss-Tecklenburg wollte in einem Gespräch von der 18-Jährigen wissen, ob diese ihre fussballerische

Zukunft in der Nationalliga A sehe oder sich auch einen Wechsel in die Bundesliga vorstellen könnte.

Pulver konnte – darauf erhielt die Mittelfeldspielerin aus Herrliberg einen Anruf von Inka Grings. Die ehemalige deut-

sche Internationale trainiert den MSV Duisburg, der bereits zwei Schweizer Nationalspielerinnen unter Vertrag genommen hatte (siehe Kasten).

Eine Wunschverpflichtung

Grings spricht von einer Wunschverpflichtung: «Carmen ist eines der vielversprechendsten Talente im Schweizer Fussball; sie ist vielseitig einsetzbar. Ich sehe sie bei uns auf der Sechserposition.»

«Dieses Angebot konnte ich nicht ausschlagen», gesteht Pulver, «für eine Fussballerin gibt es im Moment keine grössere Herausforderung als die Bundesliga.» Die Herrlibergerin unterschrieb bei den Zebras einen Zweijahresvertrag. «Reich werde ich damit nicht. Aber es geht dabei auch nicht primär ums Geld.» Vom hohen Niveau der Bundesliga will sie profitieren. Bereits im Training gehe es schon ganz anders zu und hier als bei den Grasshoppers, erklärt die 18-Jährige, die im Januar bei ihrem Debüt im A-Nationalteam gleich ein Tor zum 2:1-Sieg in einem Testspiel gegen Portugal erzielt hat.

359 Treppenstufen

Im Juli nahm die Herrlibergerin in Duisburg das Training auf. Dabei lernte der Neuling auch den gemäss Vereinshomepage «allseits beliebten Treppenlauf an der Halde Norddeutschland» kennen. Er führt über 359 Stufen. «Das ging ganz schön in die Beine», räumt Pulver ein. Das Gros der Testspiele bestritten die Bundesliga-Kickerinnen gegen körperlich überlegene Männer- oder Juniorenteams. «Die Trainerin wollte uns fordern», erklärt Car-

men Pulver, die mit ihren Einsatzzeiten zufrieden war.

Anfang August folgte ein sechstägiges Trainingslager in Borkum, wo viel im taktischen Bereich gearbeitet wurde und Pulver auch ihre neuen Teamkolleginnen besser kennen lernen konnte. Kennen gelernt hat die junge Schweizerin inzwischen zudem die medizinische Abteilung ihres neuen Klubs. Im ersten Training nach der Rückkehr ins Ruhrgebiet erlitt sie bei einem Schuss einen Muskelfaserriss.

Maturaprüfung

Zuerst war die Rede von einer vierwöchigen Verletzungspause. Damit hätte die laufstarke Mittelfeldspielerin den Saisonstart verpasst. Die Rehabilitation verlief aber so gut, dass sie vorgestern Mittwoch – nach bloss der Hälfte der veranschlagten Zeit – wieder beschwerdefrei trainieren konnte.

In den Tagen davor hatte Carmen Pulver einen Abstecher an den Zürichsee gemacht. Bis zu den Sommerferien hatte sie das Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl in Zürich besucht. Am Dienstag legte sie dort die Prüfung der Vornatura in Biologie ab. «Damit ich jederzeit an die Schule zurückkehren könnte.» Seit Mitte Monat besucht die Fussballerin am Vormittag in Duisburg das Gymnasium. «Training haben wir meist am Nachmittag», erklärt die 18-Jährige. «So sind meine Tage ziemlich ausgefüllt.» Heimweh sei bisher jedenfalls nicht angekommen. Und sonst gäbe es ja auch noch Skype, um mit Freunden und Familie in Kontakt zu bleiben.

Auftakt gegen Essen

Am Wochenende erhält die Herrlibergerin Besuch aus der Heimat. Zum Saisonauftakt in der Bundesliga am Sonntag gegen die SGS Essen haben sich ihre Eltern angekündigt. Die Tochter wird nach ihrer Verletzung allerdings zuerst auf der Ersatzbank Platz nehmen müssen. Zeit, in der Bundesliga Fuss zu fassen, hat Carmen Pulver jedenfalls genug, ihr Vertrag beim MSV Duisburg läuft bis Sommer 2016. *David Bruderer*

Müller im Viertelfinal

SQUASH Nicolas Müller sorgt am World-Series-Event in Hongkong weiter für positive Schlagzeilen.

Gestern Donnerstag bezwang der Hirzler in der 2. Runde den Franzosen Gregoire Marche und steht damit im Viertelfinal. Es war mit 69 Minuten das längste Spiel des Tages, und Müller schien lange der Verlierer. Er gab die ersten beiden Sätze jeweils mit 8:11 ab, «weil Marche unglaubliches Squash spielte» (Zitat Müller).

Im dritten Durchgang holte der Franzose einen 6:10-Rückstand auf – bevor Müller den Satz mit 12:10 gewann – mit 11:4 und 11:8 auch die anderen Durchgänge. «Ich spielte am Anfang nicht schlecht, aber er war danach vielleicht ein Prozent schlechter, und das reichte.» *skl*

Kubli auf Abruf

FUSSBALL Gérard Castella, der Trainer der Schweizer U20-Nationalmannschaft, hat sein 18-köpfiges Aufgebot für die Länderspiele gegen Polen (4. September in Plewiska) und gegen Deutschland (7. September in Niederhasli) bekannt gegeben. Auf Abruf bereitzuhalten hat sich Manuel Kubli. Der 19-Jährige wechselte kürzlich von den Zürcher Grasshoppers zum FC Rapperswil-Jona. *zsz*

Letzter Test der Lakers

HANDBALL Den Lakers ist die Generalprobe für die am 3. September mit einem Heimspiel gegen den BSV Bern Muri beginnende NLA-Saison geglückt. Die Stäfner gewannen ihr letztes Testspiel gegen den B-Klub Yellow Winterthur 26:21 (11:11), verloren aber Jonas Affentranger mit einer Platzwunde. *db*



Das Dress der Grasshoppers trug die Herrlibergerin Carmen Pulver in den vergangenen sechs Jahren. Nun läuft die Nationalspielerin für den deutschen Bundesligisten MSV Duisburg auf. *Chris Blattmann*

SCHWEIZER TRIO

Beim MSV Duisburg stehen gleich drei Schweizer Nationalspielerinnen unter Vertrag. Die Equipe wird von Inka Grings trainiert, die von 2011 bis 2013 für den FC Zürich spielte. Im Tor steht Gaëlle Thalmann. Für die 28-Jährige, die zuletzt in Italien engagiert war, ist es eine Rückkehr in die Bundesliga. 2008/09 war sie mit Turbine Potsdam Deutscher Meister geworden. Vom FCZ wechselte die 23-jährige Verteidigerin Rahel Kiwic ins Ruhrgebiet. Das Schweizer Trio, das zusammen eine Wohngemeinschaft bildet, komplettiert Carmen Pulver. Die 18-jährige Mittelfeldspielerin aus Herrliberg hatte in der vergangenen Saison mit den Grasshoppers nur knapp den Abstieg aus der Nationalliga A verhindern können. *db*

Ruedi Wild in Des Moines als Nummer 1

TRIATHLON Als Mitfavorit startet Ruedi Wild am Sonntag zur 5150-WM in Des Moines (USA). Der 32-Jährige aus Samstagen will sich ein grosses Stück des Preisgeldkuchens abschneiden.

Als Bester im 5150-Ranking wird Wild im US-Bundesstaat Iowa mit der Nummer 1 an den Start gehen. Es ist ein Symbol für die bisher starke Saison des Seebuben. Wo auch immer der 32-Jährige 2014 antrat, er stand im Ziel auf dem Podest. Die Highlights waren sein Triumph am prestigeträchtigen St. Antony's Triathlon in St. Petersburg, Florida, (USA), der Europameistertitel in Zürich im 5150-Format und die Bronzemedaille an der 70.3-EM vor drei Wochen in Wiesbaden (De).

«Mit meinen guten Resultaten habe ich natürlich Selbstvertrauen getankt», sagt Wild, der gestern Morgen in die USA abflog. Zudem habe er sich auf den Saisonhöhepunkt ähnlich vorbereitet wie im Frühling, als er hernach von einem Erfolg zum anderen geeilt war. Bei der Konsultation seines Trainingstagebuchs durfte der Samstagerer feststellen: «Ich bin sogar besser zwägal

damals, die Wattzahlen sind noch etwas höher.»

Drei harte Konkurrenten

2013 war Ruedi Wild am Final-Event der 5150-Serie in Des Moines Achter geworden. Heuer will der Olympia-39. von London 2012 im Rennen über die olympische Distanz – aber ohne Windschattenfahren – aufs Podest. Die grösste Gefahr drohe ihm von einem Trio: Der vierfache Olympia-Teilnehmer Hunter Kemper (38) aus den USA klassierte sich die letzten drei Jahre in Des Moines als Zweiter. Im Vorjahr Dritter war Greg Bennett. Der gebürtige Australier – verheiratet mit der US-amerikanischen Profi-Triathletin Laura Bennett – ist mit 42 Jahren unverwundlich und gewann am vergangenen Sonntag in Chicago vor Kemper. Der Dritte im Bunde ist der 35-jährige Australier Brad Kahlefeldt.

Verstecken muss sich Wild nicht. Im Frühling in Florida hatte er vor Kahlefeldt und Kemper gewonnen. Sein Erfolgsrezept lautet: Erholung. «Ich gönne meinen Körper immer wieder eine Pause. So hatte ich in meiner Karriere noch nie mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen.»

Nach dem dreiwöchigen Trainingslager in Davos soll seine Form dank der Superkompensation nun top sein.

Spezielle Hausgemeinschaft

Nach dem Rennen am Sonntag wird der 32-Jährige am Montag in Des Moines bleiben. «Ausfahren und auslaufen sind wichtig für die Regeneration», erklärt Wild. Am Dienstag wird er via Chicago nach Montreal fliegen. Dort trifft er seine Freundin, mit der er die zweieinhalbstündige Autofahrt nach Mont-Tremblant, Quebec, (Ka) unter die Räder nehmen wird.

PREISGELD

Die Honigtöpfe sind für die Triathleten selten so gut gefüllt wie am 5150-Rennen in Des Moines (USA) und der 70.3-WM in Mont-Tremblant (Ka). Am Sonntag in Iowa wird eine halbe Million Dollar an Preisgeld ausgeschüttet, eine Woche später in Quebec die Hälfte. Allein der Sieger in Des Moines erhält 180'000 Dollar. Einen Drittel davon muss der Gewinner allerdings gleich als Steuern wieder abliefern. «Zieht man

die Reisekosten ab und den Umrechnungskurs in Betracht, würden mir bloss noch 80'000 Franken bleiben», rechnet Ruedi Wild vor. Das sei zwar eine schöne Summe, man müsse sich aber bewusst sein, dass ein Triathlet nur bei entsprechenden Resultaten verdiene. «Bin ich krank oder verletzt, kommt kein Geld rein», hält der 32-Jährige fest. Auch sei die Konkurrenz an den gut dotierten Anlässen entsprechend stark. *db*

doch seine mitgeführten Salztaschen aufgelöst, worauf der sonst starke Läufer ins Ziel torkelte und noch auf Platz 11 zurückfiel. Heuer will er an den World Cham-

pionships der 70.3-Serie mindestens in die Top 10: «Mit einem Platz in den Top 5 wäre ich sehr zufrieden, eine Medaille wäre sensationell.» *David Bruderer*



Ruedi Wild stehen in Übersee die beiden Höhepunkte einer bereits überaus erfolgreichen Saison bevor. *Keystone*